

Nr. 3. Hirschberg, Mittwoch den 11. Januar **1865.**

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Deutschland.

Preußen.

Der Besitzer der großen Niederlage musikalischer Instrumente zu Berlin und Posen, Herr Falk, hat Sr. Majestät dem Könige als nachträgliches Krönungsgeschenk einen außerordentlich prachtvollen Flügel dargebracht. Se. Majestät haben nicht nur geruht, das Geschenk anzunehmen, sondern dasselbe auch für würdig erachtet, es sofort Ihrer Majestät der Königin als Weihnachtsgeschenk zu überweisen.

Berlin, den 4. Jan. Se. Majestät der König haben dem Feldmarschall Grafen Wrangel als Weihnachtsgeschenk das Diplom zu seiner Grafenwürde in prächtigster Ausstattung verliehen. Die Schrift der Urkunde, die Randverzierungen der einzelnen Blätter, der Titel und die Wappen sind vorzügliche Meisterwerke. Der Einband ist von purpurfarbigem Sammet. Angehängt ist eine prächtige Siegelkapsel. Das Ganze befindet sich in einem Kasten, der mit weißem Moiré gefüttert ist. Das Diplom gehört zu den reichsten und prächtigsten, welche aus dem Hofmarschallamte hervorgegangen sind.

Berlin, den 4. Jan. Nach einer Bekanntmachung des Kriegsministeriums hat der Major a. D. Herr v. Kessel zu Przybor bei Steinau a. O. dem Kriegsministerium eine Obertasse von Porzellan, die zu den am 18. Juni 1815 erbeuteten Feldgeräthschaften des Kaisers Napoleon I. gehört hat, mit der Bestimmung zugesandt, dieselbe zu verwerthen und den Erlös der Kronprinz-Stiftung zu überweisen. Es werden deshalb Liebhaber aufgefordert, ihre versiegelten, mit der Aufschrift „Gebot auf eine Tasse" zu versehenden Gebote bis zum 23. Januar an das Kriegsministerium, Abtheilung für das Invalidenwesen, gelangen zu lassen. An diesem Tage erfolgt die Eröffnung der eingegangenen Gebote und dem Meistbietenden wird die Tasse gegen sofortige Bezahlung übergeben werden.

Berlin, den 5. Jan. Die Regierung hat den Landschulen aufgegeben, unter die Unterrichtszweige für Mädchen jetzt auch das Nähen, Stricken und Stopfen aufzunehmen.

Berlin, den 5. Jan. Aus Veranlassung des Friedensfestes haben Se. Majestät der König einer nicht unbedeutenden Anzahl zum Tode verurtheilter Verbrecher ihre Strafe in lebenslängliche Freiheitsstrafe umgewandelt. — Die wegen Hochverraths steckbrieflich verfolgten von Bronikowski und Graf Victor v. Szolderski haben sich freiwillig zur Haft gestellt.

Berlin, den 6. Jan. Das hiesige Komité zur Verpflegung der durchpassirenden Verwundeten hat mit dem Schlusse des Jahres seine allgemeinere Thätigkeit eingestellt und sich unter neuer Konstituirung für die von ihm ausgegangene Begründung eines Militär-Kurhauses in Warmbrunn als Nationaldank an die Armee concentrirt. Das vorhandene Kassenvermögen geht auf diesen Zweck über.

Löwenberg, den 29. Dez. Gestern überreichte zu Braunau eine Deputation der Ritterschaft, der Städte und Landgemeinden des Kreises dem früheren Landrath v. Cottenet als Ehrengabe ein Tafelservice von inländischem Porzellan, auf welchem sämmtliche Rittergüter, Städte und ein Theil der Dorfschaften des Löwenberger Kreises abgebildet waren. Bei dem darauf in Löwenberg folgenden Abschiedsmahle wurde dem allgemein verehrten Scheidenden der wärmste Dank für sein vieljähriges verdienstvolles Wirken ausgesprochen.

Reichenbach, den 5. Jan. Heute Morgen starb in Peterswaldau der regierende Graf Friedrich zu Stolberg-Wernigerode in dem Alter von nahe 61 Jahren. Da derselbe keine männlichen Leibeserben hinterläßt, so geht die Majoratsherrschaft Peterswaldau auf dessen jüngeren Bruder, den Grafen Franz zu Stolberg-Wernigerode, über, welcher vor einigen Jahren zur katholischen Religion übertrat und gegenwärtig in Tyrol lebt. (Schl. Ztg.)

Coblenz, den 1. Jan. Die „Cobl. Ztg." schreibt über den jüngst gewählten Bischof von Trier: Leopold Pelldram ist am 3. Mai 1811 zu Schweidnitz in Schlesien geboren. Seine Studien machte er am Gymnasium zu Glatz, darauf an den Universitäten Breslau und Bonn und trat dann in das fürstbischöfliche Priester-Seminar zu Breslau ein. Am 5. April 1835 zum Priester geweiht, wurde er in verschiedenen Zweigen des priesterlichen Berufslebens thätig. Bald nach geschehener Priesterweihe wurde er zum Pfarrer in Schmiedeberg am Riesengebirge, später aber zum Pfarrer, Erzpriester und Königlichen Schulen-Inspector zu Warmbrunn ernannt. Der damalige Oberhirte der Diöcese, Kardinal Melchior von Diepenbrock, faßte ihn für einen Wirkungskreis ins Auge, welche

eine ganz besondere Umsicht, Klugheit und Opferwilligkeit forderte, und wurde derselbe daher im Jahre 1850 zum Pfarrer der großen katholischen Gemeinde in Berlin, zum Probst an der Hedwigskirche und zum fürstbischöflichen Delegaten für die Mark Brandenburg ernannt. Nachdem der katholische Feldprobst Menke zum Domprobst bei der Kathedrale in Münster berufen worden war, wurde Pelldram mit diesem Amte betraut, welches die oberste Seelsorge für die katholischen Soldaten des preußischen Heeres in seine Hände legte.

Trier, den 2. Jan. Der Feldprobst Pelldram hat dem Domkapitel in einem Schreiben die Mittheilung gemacht, daß er die auf ihn gefallene Wahl zum Bischof von Trier annehme.

Das ostpreußische Tribunal in Königsberg hat eine von einem Juden und einer Christin eingegangene Civilehe, nachdem sie beide aus ihrer Religionsgemeinschaft ausgetreten waren, für nichtig erklärt, weil der Jude, wenn er auch aus seiner Gemeinde ausscheide, immer noch ein Jude bleibe, wenn er sich nicht an eine der christlichen Konfessionen anschließt; ebenso höre ein Christ nach Austritt aus der Landeskirche nicht auf ein Christ zu sein. Die Verordnung vom 30. März 1847 spreche nur vom Austritt aus der Kirche, aber nicht aus der Synagoge.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Schleswig, den 3. Jan. Die Verlegung der obersten Civilbehörde nach Schleswig ist nun gewiß. Hr. v. Zedlitz hat gestern in Begleitung des Prinzen von Hohenlohe das Schloß Gottorff besehen und die nöthigen Befehle zur Aufnahme der Kanzleien ertheilt. Herr v. Zedlitz bezieht den 1. Februar das Prinzenpalais und Hr. v. Halbhuber das obere Stockwerk des in der Nähe dieses Palais gelegenen Amtshauses. Ein Komité bildet sich, um die Unterbringung der nach Schleswig übersiedelten Familien in bürgerlichen Häusern zu vermitteln und übertriebenen Forderungen zu begegnen. Die Uebersiedelung soll Ende Januar geschehen. Das Finanzdepartement wird dem Vernehmen nach bis zum 1sten April in Flensburg bleiben und dann in Schleswig mit dem holsteinischen gemeinschaftlich geführt werden.

Flensburg, den 5. Jan. Der neue österreichische Civilkommissar Herr v. Halbhuber ist gestern in Flensburg eingetroffen. — Das Vernehmen der Einwohner von Flensburg und der neuen preußischen Garnison ist ein sehr zufriedenstellendes und die Mannschaft derselben beobachtet ein musterhaftes Betragen.

Altona, den 6. Jan. Der Sitz des Generalkommandos der alliirten Armee unter General Herwarth von Bittenfeld wird heute nach Kiel verlegt.

Großherzogthum Mecklenburg.

Das Ministerium des Innern hat durch eine Verordnung mehrere beschränkende Bestimmungen der bestehenden Zunftordnung bis auf Weiteres aufgehoben. Den Handwerksgesellen steht hinfort die Wahl frei, bei welchem Meister sie in Arbeit treten wollen. Auch fällt, außer bei den Maurer- und Zimmergesellen, die Verpflichtung zur Wanderung im Auslande weg. Ferner wird jedem Amtsmeister gestattet, mehrere Lehrlinge zu halten.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 3. Jan. Der Großherzog begab sich heute zu einem Besuche an den königlichen Hof in München und wird von dort zu einem Besuche der Kaiserin von Rußland nach Nizza gehen.

Württemberg.

Stuttgart, den 5. Jan. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten gab der Minister v. Varnbühler auf eine Interpellation in der schleswig-holsteinischen Frage offiziell folgende Antwort: Das Ergebniß der zwischen Preußen und Oesterreich schwebenden Verhandlungen sei abzuwarten; die Einigung der Großstaaten sei die Bedingung für eine glückliche Lösung dieser Frage; eine Einigung der Mittelstaaten sei in diesem Augenblicke weder möglich noch rathsam; für sich sowohl wie Namens des bairischen Ministers Freiherrn von der Pfordten müsse er den Gedanken einer Anlehnung an das Ausland zurückweisen.

Oesterreich.

Wien, den 2. Jan. Aus allen Gegenden Ungarns kommen Klagen über den Stillstand des Handels und Verkehrs und der damit Hand in Hand gehenden Unsicherheit der Straßen in Stadt und Dorf. — Nicht sämmtliche Führer des Friauler Freischaarenputsches waren im Stande, sich über die Grenze zu flüchten, sondern nur zweien, Tolazzi und dem älteren Andruzzi, ist es gelungen. Die übrigen, darunter der jüngere Andruzzi, haben sich, da sie keine Aussicht sahen, den Behörden gestellt. Die Verhaftungen dauern fort. In S. Daniele hat man ein förmliches Revolutionscomitee entdeckt. An der Spitze desselben stand der ältere Andruzzi nebst einem Priester und der Gattin eines Handelsmannes, welche sich jetzt sämmtlich im Kastell von Udine befinden. Auch in der Gegend von Belluno dauern die Verhaftungen fort. Bei Longarone wurde ein Waffendepot entdeckt und dabei außer einer größeren Anzahl Gewehre und Bajonetten einige Kisten mit mehr als 2000 scharfen Patronen vorgefunden. Unter den zuletzt Verhafteten befindet sich ein Postmeister, ein Gemeinde-Vorsteher und ein Distriksbeamter zu Pieve di Cadore.

Wien, den 3. Jan. Die „Wiener Abendpost" schreibt: Die Ueberzeugung, daß ein enges und freundschaftliches Zusammengehen mit Preußen den realen Interessen nicht nur der deutschen Großmächte, sondern auch des ganzen Deutschlands und vor Allem der Herzogthümer selbst auf das Vollkommenste entspricht, ist hier in maßgebenden Kreisen durch Nichts erschüttert, und in den Grundsätzen, denen Graf Mensdorf vor Kurzem im Abgeordnetenhause Ausdruck gegeben, Nichts geändert worden. Wie die Verhältnisse liegen, hat man alle Ursache, diese innige Verbindung als eine der wichtigsten Bedingungen zur Erreichung eines gedeihlichen Resultates in der großen nationalen Angelegenheit, die Deutschland seit Jahresfrist beschäftigt und zugleich als einen hochbedeutenden Faktor in der heutigen Lage Europa's, als einen der Stützpunkte des allgemeinen Friedens anzusehen. Wir geben uns der aufrichtigen Hoffnung hin, daß das Verhältniß zwischen Oesterreich und Preußen von der öffentlichen Meinung in diesem Sinne betrachtet und gewürdigt werden wird. Insbesondere erwarten wir, es werde der Einsicht der begabten Staatsmänner in den übrigen deutschen Staaten bei den vielfachen Beweisen der bundestreuen Gesinnung, welche die Regierung Oesterreichs soeben gegeben, nicht entgehen, daß jenes Verhältniß mit in erster Linie auch den Interessen und Bedürfnissen der von ihnen vertretenen Länder zu Gute kommen muß.

Wien, den 3. Jan. In Krakau hat das Kriegsgericht einen gewissen Korytko, bei dem man vor einiger Zeit ein vollständiges Verzeichniß angeblicher Steuerzahler mit allerhand Bemerkungen über dieselben gefunden hatte, zu 15 Jahren Kerker, Szczepanski zu 18 Jahren, der Apotheker Alexandrowicz zu 1½ und der Tischler Mysliwiec zu einem Jahr Kerker verurtheilt. — FML. Baron v. Gablenz ist in Venedig eingetroffen und wird daselbst wahrscheinlich den größten Theil des Winters zubringen.

Wien, den 3. Jan. Das Handelsministerium hat sich bereit erklärt, die in Ungarn mit dem Anbau von Baumwolle zu machenden Versuche dadurch zu unterstützen, daß es die Pflanzer auf einige Jahre mit Saamen versehen will. — Im November befanden sich in Olmütz 697 internirte Polen, zu denen noch 8 hinzukamen. Davon ist einer mit Bewilligung über die nichtrussische Grenze abgereist, 2 sind gestorben, 4 entwichen und 104 theils in die Heimath gereist, theils in die mexikanische Armee eingetreten. Die gegenwärtige Zahl derselben ist 594.

Schweiz.

Der Bundesrath hat beschlossen, dem Feldmarschall Grafen Wrangel und dem FML. Freiherrn von Gablenz als einen schwachen Beweis seiner Dankbarkeit für die freundliche und zuvorkommende Aufnahme, welche den Schweizer Offizieren während des deutsch-dänischen Krieges in dem Feldlager zu Theil geworden ist, den Dufourschen Atlas der Schweiz zustellen zu lassen.

Frankreich.

Paris, den 4. Jan. Der „Moniteur" enthält ein kaiserliches Dekret, durch welches der letzte Theil der päpstlichen Encyclica, das Jubiläum betreffend, in Frankreich veröffentlicht werden darf; diese Genehmigung werde jedoch ertheilt, ohne die in diesem Abschnitt der Encyclica enthaltenen Klauseln, Formeln und Ausdrücke zu billigen, welche den Gesetzen des Kaiserreiches, so wie den französischen Freiheiten und den Grundsätzen der gallikanischen Kirche zuwiderlaufen. — Die Arbeitseinstellungen mehren sich in Frankreich und machen der Regierung viel Sorge. — Der gestrige Schneefall veranlaßte im Tuileriengarten einen Exceß. Eine große Menge Gamins führten eine Schlacht auf und einige Schneebälle trafen auch unbetheiligte größere Personen, die sich das nicht wollten gefallen lassen. Nun vereinigten sich die streitenden Armeen und bombardirten jene, bis die Polizei intervenirte und einige junge Kämpfer nach der Wache abführte. Es waren wohl 10,000 Menschen auf den Beinen und in den Tuilerien erregte der Spektakel solche Besorgniß, daß man die Wachen unter das Gewehr treten und die Thore schließen ließ. — Die Raubanfälle auf offener Straße werden trotz der zahlreichen Polizei immer häufiger. So wurde am 1. Januar Nachts ein Student aus der Walachei von 3 Kerlen angefallen. Derselbe riß sich aber los, schlug den einen Angreifer zu Boden und entkam, jedoch nicht ohne um 60 Fr. gekommen zu sein.

Spanien.

Madrid, den 6. Jan. Der an Stelle des Admirals Pinzon nach dem stillen Meere entsendete Admiral Pareja erfuhr bei seiner Ankunft in Aspinival, daß ein Komplott gegen ihn angezettelt sei. Er reiste deshalb Nachts über den Isthmus und erreichte bei Tagesanbruch den englischen Postdampfer. Der französische Konsul leistete ihm alle Hilfe. — Das Kriegskomité hat mit 13 Stimmen gegen 4 die Resolution, welche die Aufgabe San Domingo's fordert, angenommen.

Der spanische Staatsschatz hatte Ende Oktober in San Domingo die Summe von 280 Millionen Realen verausgabt. Von 30000 Mann Truppen, die nach jener Insel geschickt wurden, sind nur noch 14000 unter den Waffen und von diesen nur 4000 fähig, bei den Kriegsoperationen verwendet zu werden. Während der Monate Oktober und November haben die Fieber 1700 Mann hingerafft. Die Masse Trinkwasser, die man der Armee hat liefern müssen, ist ungeheuer. Der Transport allein kostet monatlich 24000 Piaster.

Portugal.

In Portugal soll in diesem Jahre gleichfalls eine Weltausstellung von Erzeugnissen des Ackerbaues, der Industrie und der bildenden Künste stattfinden.

Italien.

Turin, den 6. Jan. Die „italienische Gesellschaft zum Verkauf der Domänengüter" hat mit einem Londoner Hause einen Kontrakt abgeschlossen, in Folge dessen sie eine Vorausbezahlung von 150 Millionen Fr. an den Staat übernimmt. Außerdem beabsichtigt die Regierung eine neue Anleihe. Die für 1865 voraus erhobene Grundsteuer reicht also noch nicht aus, den dringendsten Bedürfnissen abzuhelfen. — Der Kriegshafen in Neapel wird an Handelsschiffe abgetreten werden und eine Kommission ist beauftragt, einen geeigneten anderen Ort für ein Arsenal zu wählen.

Dänemark.

Kopenhagen, den 3. Jan. In Folge des Abschlusses des Friedens lösten sich am 31. December die bisherigen Ministerien für die Herzogthümer Schleswig-Holstein und Lauenburg auf. Das Stempelpapiergesetz findet auf die abgetretenen Herzogthümer nicht längere Anwendung. Das Kriegsministerium beabsichtigt, die Infanterie der Armee, die jetzt aus 22 Regimentern, jedes zu 2 Bataillonen, besteht, auf 8 Regimenter zu reduciren und die hiesigen großen Kasernen, in denen früher die holsteinischen Regimenter einquartirt waren, zu verkaufen.

Rußland und Polen.

Warschau, den 3. Jan. Die russische Regierung hat in den Gouvernements Volhynien, Podolien und Kiew eine strenge Revision der polnischen Adelsdiplome angeordnet. Der Zweck dieser Maßregel ist, die ungeheure Masse des polnischen Adels, der, wie der russische, von allen Abgaben und anderen Staatslasten befreit ist, möglichst zu vermindern. Da viele adelige Familien nicht im Stande sind, ihren Adel durch schriftliche Dokumente zu beweisen, so beabsichtigt der Adel, eine Deputation nach Petersburg zu schicken, welche den Kaiser nicht blos um Rückgängigmachung der Revision der Adelsdiplome, sondern auch um Milderung der für den Adel sehr ungünstigen Bedingungen der Eigenthumsverleihung an die Bauern bitten soll.

Griechenland.

Es finden ernstliche Agitationen gegen den Grafen Sponneck statt. Derselbe soll durchaus aus der Nähe des Königs entfernt werden, der König aber erklärt haben, mit dem Grafen Sponneck werde er selbst Griechenland verlassen. Der König soll das Auskunftsmittel ergriffen haben, seinen Vater, den König von Dänemark, zu bitten, daß dieser den Grafen Sponneck zum dänischen Gesandten am Hofe von Athen ernenne, wodurch der weitere Aufenthalt desselben in Griechenland gesichert würde.

Türkei.

Das neue Preßgesetz ermächtigt die Inländer und Ausländer zur Herausgabe eines politischen Blattes. Der verantwortliche Herausgeber muß im Vollbesitz seiner politischen Rechte und 30 Jahre alt sein. Die Verbreitung fremder, der türkischen Regierung feindlich gesinnter Blätter ist verboten. Aufforderung zum Hochverrath, Beleidigung des Sultans und der großherrlichen Familie und andere Uebertretungen des Preßgesetzes werden mit Geldstrafen von 100 bis 1500 Fr., Gefängnißstrafen bis zu 3 Jahren und mit Unterdrückung des Blattes bestraft.

Afrika.

Tunis. Bei dem jüngst stattgefundenen Kampfe mit aufständischen Arabern hat General Rostam viele Gefangene gemacht und die besten Krieger der Insurgenten sind auf dem Schlachtfelde geblieben. Der Thronerbe hat mit den unter seinem Kommando stehenden Truppen, 7000 reguläre Soldaten mit ihrer Artillerie und 2000 irreguläre Reiter, sich in Marsch gesetzt, um in den entfernteren Provinzen der Autorität des Bey wiederum Respekt zu verschaffen.

Der Bey von Tunis hat Befehl gegeben, an der Westgrenze seines Landes eine 20000 Mann (irreguläre) starke Armee zusammenzuziehen.

Amerika.

Newyork, den 23. Dec. Sherman setzt die Operation gegen Savannah fort, um die Stadt zur Uebergabe zu zwingen. Es ist bekannt gemacht worden, daß hinfort kein ausländischer Reisender das Gebiet die Vereinigten Staaten ohne Paß betreten darf, Emigranten ausgenommen. — Die kanadischen Behörden beasichtigen, zur Bewachung der Grenze 30 Kompagnieen Freiwillige aufzustellen. — Der konföderirte General Lee befürwortet die sofortige Bewaffnung der Neger. — Der Staat Kentucky hat dem Kongreß der Konföderirten eine Resolution vorgelegt, welche Friedenskommissare abzusenden empfiehlt. — Ein Fall, bei welchem es sich um eine Auslieferung an Preußen handelte, ist zu Gunsten Preußens entschieden worden.

Newyork, den 24. Dec. Shermans Heer ist in guter Verfassung und hat Ueberfluß an Lebensmitteln. Die ersten drei Angriffe auf Savannah wurden zurückgeschlagen. Die Stadt ist jetzt auf allen Seiten umzingelt und wenn sie sich nicht ergiebt, soll die Beschießung beginnen. — Die Expedition, die am 13. December von Roads abging, ist am 16. December vor Wilmington angekommen. Die ganze von Admiral Porter befehligte Flotte besteht aus 150 Schiffen, darunter 65 Kriegsschiffe, und hat 24000 Mann unter dem Befehl des General Butler am Bord. Der erste Angriff wird dem Fort Fisher gelten. Im Cope-Fear-Flusse haben die Konföderirten außerordentliche Hindernisse angebracht. Der in Wilmington kommandirende General Bragg hofft die Stadt halten zu können.

Newyork, den 25. Dez. Die gegen Wilmington dirigirte Expedition hat wegen schlechten Wetters und Mangels an Kohlen und Proviant sich nach Fort Montroe begeben müssen, doch soll die Expedition nächstens wieder in Angriff genommen werden. Der Hafen von Wilmington dient den konföderirten Kreuzern als Centrum.

Mexiko. Die Nachrichten von der östlichen Expedition lauten befriedigend. Colima ist vom General Douai besetzt. Ortega entfloh mit seiner Kavallerie. Die Infanterie wurde zerstreut und gefangen und ebenso die Artillerie. Mehrere Chefs der Dissidenten sind geblieben. Ortega wurde am 22. November mit seinen Truppenresten bei Jiguilpan vernichtet. Auch die Dissidenten von Mihoacan sind auseinander gesprengt worden.

Ein kaiserliches Dekret setzt vorläufig die Einfuhrzölle um 50 Procent herab. Ein anderes Dekret regelt die Inspektion sämmtlicher Departements des Reiches durch eigens dazu eingesetzte kaiserliche Kommissare, welche alle in der Beamtenwelt eingerissenen Mißbräuche unterdrücken, den Gang der Verwaltung überwachen und der Gleichheit vor dem Gesetz überall Geltung verschaffen sollen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat mehrere wichtige Circulare in Bezug auf die Ausbreitung der Tabak-, Baumwollen-, Flachs- und Zuckerrohrkultur erlassen, sowie auch in Bezug auf die noch brach liegenden Ländereien.

Peru. Aus Callao wird der Untergang des spanischen Admiralschiffes berichtet. Am 26. November Abends 6 Uhr gerieth dasselbe in der Nähe der Chinchasinseln durch zufälliges Ueberfließen angezündeten Terpentins in Brand und um 3 Uhr Nachts explodirte die Pulverkammer. Die Offiziere und die Mannschaft retteten die Schiffskasse, die Waffen, eine Quantität Bomben, entluden die Kanonen, setzten die Magazine unter Wasser und brachten das Schiff in hinreichende Entfernung von der Flotte. Kein Menschenleben ging verloren. Für die Peruaner ist diese Nachricht eine willkommene Botschaft.

Asien.

China. Aus Shanghai wird gemeldet, daß in der Nacht zum 4. November 5 Seemeilen südöstlich vom Kap Tschifu das englische Kriegsschiff „Racehorse" untergegangen ist. Herbeieilender Hilfe gelang es nur 9 von der ganzen Mannschaft zu retten.

Australien.

Aus Melbourne wird vom 25. November gemeldet, daß die gegen die Deportation gerichtete Bewegung fortdauert. — In Neuseeland war der Aufstand noch nicht unterdrückt und die Eingeborenen rüsten sich zur Wiederaufnahme des Kampfes.

Vermischte Nachrichten.

Der Herr Fürstbischof Dr. Heinrich Förster hat, wie die „Prov.-Ztg." mittheilt, der katholischen Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Kasse die Summe von 5000 Thlr. geschenkt.

In Breslau wurden am 5. Januar Morgens abermals zwei Soldaten, ebenfalls Offizierburschen, durch Kohlendampf erstickt im Bette gefunden.

In Breslau wurde vor einigen Tagen die Ehefrau des Schuhmachers Richers ermordet und beraubt. Der Verdacht fiel alsbald auf den Lehrjungen, der auch bereits das Verbrechen eingestanden hat.

In der Sylvesternacht sind aus dem Schwurgerichtsgefängnisse zu Lissa 4 gefährliche Verbrecher, darunter ein zum Tode Verurtheilter entwichen, ungeachtet sie an Händen und Füßen mit schweren Ketten gefesselt und außerdem noch mit sogenannten „Springern" versehen waren. Sie haben sich mittelst Werkzeugen, von denen man nicht begreift, wie sie in den Besitz derselben gekommen sind, nach Oeffnung des Fußbodens ihrer Parterre gelegenen Zelle unter dem Gefängnißgebäude, unter dasselbe umschließenden Mauer unter den größten Schwierigkeiten einen mindestens 12 Fuß langen Stollen bis in einen Privatgarten gegraben und so ihre Flucht bewerkstelligt. Bis zum 2. Januar Abends war man ihnen noch nicht auf die Spur gekommen.

Herr Jacobson, der Besitzer der mit Jahresschluß eingegangenen „Berl. Abendzeitung", hat deren Ableben in eigenthümlich launiger Weise gefeiert. Er hat sich nämlich einen kleinen Sarg machen lassen, die letzte Nummer seiner Zeitung hineingelegt und dem Sarge die Inschrift gegeben: „Hier ruhen 13000 Thaler."

In Danzig sind im verflossenen Jahre 2151 Schiffe (542 Engländer, 460 Preußen ꝛc.) eingelaufen und 2211 (545 Engländer, 488 Preußen ꝛc.) abgesegelt.

In der Nacht vom 5. Januar machte der an dem Raubanfall auf den Grafen Pückler betheiligte Scholz in Gemeinschaft mit seinem Zellengenossen den Versuch, aus dem Inquisitoriat zu Brieg zu entweichen. Mittelst eines Schemelbeins sprengten sie zwei Dielen und legten dadurch das Deckengewölbe des darunter liegenden Kellers bloß. Mit einer Thür-

klinke und einem starken Drahte, den sie von ihrem zinnernen Wasserbecken ablösten, brachen sie durch die Kellerdecke ein Loch. Scholz wollte nun durch dieses Loch in den Keller gelangen, blieb aber darin stecken und konnte weder rückwärts noch vorwärts. Mehrere Stunden blieb er in dieser unliebsamen Lage, bis sein Genosse durch Klingeln den Aufseher herbeirief, worauf es erst nach großen Anstrengungen gelang, ihn aus der Falle, die er sich selbst gestellt, zu befreien.

Bromberg, den 4. Januar. In der vergangenen Nacht brannte das dem Töpfermeister Casimir Woyciechowski gehörige, in der Mittelstraße des neuen Stadttheiles belegene Gebäude bis auf die Umfassungsmauer nieder. Das Feuer kam um 12¼ Uhr Nachts aus und das Haus stand bereits in hellen Flammen, ehe Menschen zur Hilfe herbeieilten. Leider sind bei diesem Brande sieben Menschenleben zu beklagen. Die Unglücklichen sind die Schwägerin des 2c. Woyciechowski, verehelichte Privatsekretär Fuchs aus Samoszyn, nebst ihren vier Kindern; dieselbe war zum Besuch hier eingetroffen und gedachte heute zu den Ihrigen zurückzukehren. — Ferner fanden die beiden Töpferlehrlinge Weichert und Winter, Söhne von Töpfergesellen, ihren Tod in den Flammen. Die beiden Lehrlinge schliefen in einer Dachkammer und die Frau Fuchs mit ihren Kindern in einer Giebelstube, die von der Dachkammer nur durch eine Bretterwand geschieden war. Ueber die Entstehungsart des Brandes verlautet, daß die Lehrlinge erhitzte Ziegelsteine der Erwärmung halber in ihre Betten gelegt hatten, und daß diese so Feuer fingen. Bis heute Mittag 1 Uhr waren von den sieben Leichen sechs bereits aus dem glühenden Schutt in verkohltem Zustande hervorgezogen. — Der Besitzer des Hauses und seine Frau mußten, von Gemüthsbewegung überwältigt und in ohnmächtigem Zustande, von dem Orte des Schreckens fortgetragen werden, und befinden sich beide in ärztlicher Behandlung.

Im abgelaufenen Jahre sind von Hamburg 24842 Passagiere in 23 Dampf- und 44 Segelschiffen befördert worden, 22148 nach Newyork, 1633 nach Quebek, 615 nach Australien, 412 nach Brasilien und 34 nach Chili.

Eine grauenhafte That wird aus Laupheim (Oberschwaben) vom 25. Dec. berichtet: Das Haus des Güterbeförderers Röser blieb heute geschlossen, die Fensterladen wurden nicht geöffnet; in der Mittagsstunde drang ein besorgter Nachbar ins Haus und fand die Hausfrau, in einer Ecke auf dem Boden gekauert, todt erschlagen; ein dreijähriger Knabe im Schoße der Mutter verwundet; der Vater im Obergemach liegt im Bette mit zerschlagenem Schädel, jedoch noch im schwachen Bewußtsein, weiß aber nichts von dem mörderischen Ueberfall zu berichten, und der 17jährige Sohn, erster Ehe, ein übel beleumundeter Bursche, wird noch im Bette betroffen und trägt einige Stichwunden an sich. Der Letztere wurde wegen Verdachts des Elternmordes ins Gefängniß gebracht. Der Vater im Krankenhause wird kaum mit dem Leben davonkommen; er lebte erst ein halbes Jahr in zweiter glücklicher Ehe mit der Erschlagenen, die ihm einen zweijährigen Knaben zubrachte. Der Mord scheint am heiligen Abend verübt worden zu sein.

In Steiermark stießen am 30. Dezember während eines dichten Nebels zwei Bahnzüge zusammen, wodurch 2 Personen getödtet und 20 schwer verwundet wurden.

Am Christtage Vormittags gegen 10 Uhr wurde in Klagenfurt und anderen Orten Kärntens ein starker Erdstoß verspürt. Da dies während des Gottesdienstes geschah, liefen viele Leute aus der Kirche und Außenstehende sahen in Klagenfurt die Thurmspitze schwanken. Ein sonderbares Zusammentreffen ist es, daß das erste der vielen Erdbeben, welche Ende des Jahres 1857 begannen und das Land lange Zeit ängstigten, auch am Christtage statthatte.

Die Bergölquellen in Galizien haben im vorigen Jahre eine Ausbeute von 300000 Centnern ergeben, aus welchen 150000 Ctr. Petroleum erzeugt wurde. Davon gingen 100000 Ctr. nach Rußland, ein Drittel wurde in Galizien konsumirt und der Rest meist über Wien versendet.

Am 31. Dezember wagten sich viele Fischer aus den am Plattensee in Ungarn liegenden Dörfern auf das Eis, das plötzlich brach, so daß die Fischer sich auf einer ganz gebliebenen Eistafel befanden. Die Kühnsten sprangen ins Wasser und erreichten mit großer Anstrengung das Ufer. Die anderen wurden vom Winde weiter getrieben, während am Ufer das Jammergeschrei der Weiber, Mütter und Kinder erscholl. Sieben Fischer retteten sich noch in den Abendstunden, der Rest blieb die Nacht über auf dem See und noch am 1. Januar sah man einzelne Männer auf dem Eise umherirren und vergebens einen Ausweg suchen.

Am 3. Januar Morgens wurde zwischen Duna-Foldvar und Duna-Pentele die Post beraubt; der Postillon und Kondukteur wurden erschlagen. Die Räuber haben 50000 fl. mitgenommen.

Am 28. December Morgens früh fuhren drei zweirädrige mit Steinblöcken beladene Karren über die Hängebrücke, die bei Languieu über die Rhone führt. Der erste Wagen kam glücklich hinüber. Als der zweite auf der Mitte der Brücke war, brach diese ein und Kutscher, Pferde und Wagen stürzten in den Fluß. Der Kutscher ertrank. Der Wind ging so stark, daß weder der erste noch der dritte Kutscher etwas von dem Unglück bemerkt hatte, und letzterer sah erst, was vorangegangen war, als er sich selbst am Rande des Abgrunds befand.

Zu Dundee in Schottland sollte in einem Saale, zu welchem eine Treppe hinabführt, eine gymnastische Vorstellung stattfinden. Der Andrang war so groß, daß die geschlossene Hälfte der Thüre nachgab und eine große Menge Menschen die Treppe hinabstürzte. 10 Männer und 9 Frauen wurden todt aus dem Haufen der Gefallenen hervorgezogen.

Amts-Jubiläum.

Am 2. Januar feierte der Kreisgerichtssekretär und Kanzleirath Räbiger zu Grünberg das 50jährige Dienstjubiläum. Dem Jubilar ist von Sr. Majestät dem König der Rothe Adlerorden vierter Klasse verliehen worden.

Ehe-Jubiläum.

In Breslau feierten den 8. Januar die Schützeschen Eheleute ihre goldene Hochzeit. Der Jubilar hat die Feldzüge 1813—15 mitgemacht und seine Frau ihn als Marketenderin begleitet.

Auch ein Jugendstreich.

Novellette von Eliza von Moscherosch.

Fortsetzung.

Der junge Mann hatte das, in seinen momentanen Folgen so unglückselige Schreiben mit tiefer Bewegung gelesen. Seine Züge nahmen immer mehr den Ausdruck inniger Theilnahme an. Als er die Durchsicht desselben beendet, erhob er sich und nahete dem jungen Mädchen mit der zartesten Ehrerbietung.

„Vor Allem, mein theuerstes Fräulein,“ begann er im

innigsten Tone, indem er ihr bittend die Hand entgegenstreckte, „vor Allem verzeihen Sie mir, ich habe Ihnen irrthümlicher Weise sehr wehe gethan, was mir tief im Herzen leid thut. Wir sind Beide arg mystificirt worden und wenn ich nicht irre, eben von dieser jungen Dame, welche diese Zeilen an Sie geschrieben und sich Ihre Freundin nennt, denn es ist dieselbe Hand, die jene Briefe an mich geschrieben hatte."

„Von Clementinen? — unmöglich, unmöglich!" rief Dora schluchend. „Sie ist ein Engel an Güte, und sie sollte fähig sein, mich, ihre arme, unglückliche Dora, zu mystifiziren? — o das ist diese edle, treue Seele nimmermehr fähig!"

„Mein bestes Fräulein," bat der junge Mann, „Sie alteriren sich und das könnte Ihnen schaden. Kommen Sie, nehmen Sie Ihr voriges Plätzchen im Sopha wieder ein. Sein Sie versichert, daß Sie es mit einem Ehrenmanne zu thun haben, dem Ihr guter Name, so wie Ihr Vertrauen heilig sind und dieser Stunde, die ich ewig segnen werde, wird nie und nimmer von meiner Seite Erwähnung geschehen. Verlassen Sie sich darin auf mein heiliges Wort. Auch ich bin Ihnen jetzt über Alles eine ausführliche Erklärung schuldig und ich bitte Sie instängdigst, mich mit Ruhe anzuhören."

Dora ließ sich willenlos von dem jungen Manne nach dem Sopha geleiten, und derselbe fuhr fort:

„Ich will durchaus nicht Ihrer guten Meinung entgegen sein, welche Sie von Ihrer Freundin hegen. Im Gegentheil! je länger ich darüber nachdenke, je mehr glaube ich überzeugt sein zu dürfen, daß dieselbe einzig nur Ihr Wohl, Ihr Glück im Auge hatte, als sie sich — zwar höchst unüberlegt, ich gebe dies zu — zu dem gewagten Schritte entschloß. Doch — da ich merke, daß Sie noch nicht einmal wissen, um was es sich eigentlich handelt, so bitte ich Sie, mein liebes Fräulein, diese Annonce zu lesen, welche ich vor etwa zehn Tagen in das Frankfurter Journal einrücken ließ."

Dora las:

„Reelles Heirathsgesuch."

„Ein junger Beamter, anfangs der dreißiger Jahre, mit einem Gehalt von fünfzehnhundert Thalern und einem Vermögen von zwölftausend Thalern, sucht, aus Mangel an Damenbekanntschaft, auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin im Alter von zwanzig bis sechs und zwanzig Jahren, von sanftem, liebevollen Charakter, ächter Weiblichkeit und anmuthigem Aeußern. Dieses sind für ihn die einzigen Reichthümer, welche er bei seiner zukünftigen Gattin beansprucht. Gefällige Offerten beliebe man franco unter der Chiffre 10847 dieses Blattes einzusenden. Die strengste Verschwiegenheit wird zugesichert."

Dora vermochte ihre tiefe Erschütterung kaum zu bewältigen — das Blatt zitterte in ihren Händen. Doch hielt sie sich noch aufrecht.

Darauf theilte ihr der Assessor mit, wie er auf diese Annonce unter einer Masse nichtssagender und größtentheils unleserlicher und unorthographisch geschriebener Briefe einen erhalten habe, welcher das tiefinnigste Gemüth athmete und das kindlichste Vertrauen — die Schreiberin habe ihm mit der liebenswürdigsten und edelsten Offenheit auseinandergesetzt, daß nicht die Sucht: einen Mann zu bekommen, sie zu diesem für ein junges Mädchen so schweren Schritt bewogen habe — sie sei eine elternlose und unbemittelte Waise und ihre Lage in dem Hause ihrer Stiefmutter eine unsäglich schmerzliche und um so drückender für sie, da ihr Herz eines liebevollen und wohlwollenden Begegnens von Seiten ihrer Umgebung so bedürftig sei. Dieser Brief, welcher mit der Namensunterschrift: Theodore Moritz unterzeichnet gewesen, habe einen tieferschütternden Eindruck auf ihn ausgeübt.

Eine tödtliche Bläße überzog bei diesen Mittheilungen Dora s vorher so glühendes Gesicht.

„O Gott, o Gott! Clementine, o Clementine, was hast Du mir gethan?!" stöhnte sie und sank fast bewußtlos in die Kissen des Divans zurück.

Erschrocken sprang der junge Mann auf. „Mein Fräulein," rief er entsetzt, „Ihnen wird unwohl?"

„Nicht doch — es geht vorüber," flüsterte sie kaum hörbar und versuchte, sich mühsam aufzurichten.

In dem nehmlichen Augenblick ward die Thüre eines Seitenkabinets aufgerissen und herein stürzte mit von Weinen roth geschwollenen Augen — Clementine!

Sie flog auf Dora zu, schloß sie in ihre Arme und wiederholte mehreremal unter Schluchzen:

„Dora, süße, liebe Dora, kannst Du mir vergeben? — o um des Friedens meiner Seele willen, vergieb, vergieb mir! — Aus Liebe zu Dir und aus Herzensangst um Dich, meine Dora, ließ ich mich zu diesem thörichten Beginnen verleiten! — Und auch Sie, mein Herr, werden Sie mir auch verzeihen?" wandte sie sich mit flehender Geberde und mit in Thränen gebadetem Blick zu dem Assessor. —

Derselbe reichte ihr mit tiefer Bewegung die Hand und erwiederte:

„Mein Fräulein! möchten doch Sie und Ihre verehrte Freundin sich völlig beruhigen über Ihr, wenn auch unüberlegtes, so doch von Herzen gut gemeintes Beginnen. Ich hoffe mit Zuversicht, daß diese Stunde eine für mein ganzes Leben entscheidende und reichgesegnete werden wird."

Bei diesem vielsagenden Geständniß des jungen Mannes verklärten sich Clementinens Züge und indem sie einen dankgerührten Blick über sein edles Gesicht schweifen ließ, fuhr sie beruhigter fort:

„O was ich seit gestern gelitten, das faßt keines Menschen Geist! Als ich nehmlich hier anlangte, zog ich nothgedrungener Weise sogleich Frau Braun in mein Vertrauen und beichtete ihr die ganze Geschichte. Sie war über meine Mittheilung so außer sich, daß sie nicht nur ganz entschieden ihre Mitwirkung versagte, sondern noch gestern spät Abends mit dem letzten Bahnzug nach Frankfurt eilen und meiner Mutter die tollen Ideen ihrer Tochter haarklein erzählen wollte. Ihre Heftigkeit und ihr Zürnen klärten mich eigentlich erst recht über meine unverzeihliche Handlung auf. Nur meine Verzweiflung, meine flehentlichen Bitten und meine Thränen vermochten sie nach und nach so weit zu besänftigen, daß es mir wenigstens gelang, sie zu einer gänzlichen Passivität zu bewegen —

ich versprach, da es ja doch einmal zu spät, alle Verantwortlichkeit auf mich zu nehmen. Anfangs wollte ich Sie, Herr Assessor, als Sie heute um neun Uhr anlangten, von meiner ganzen leichtsinnigen Handlungsweise in Kenntniß setzen, allein ich schämte mich derselben so sehr, daß ich es von Minute zu Minute hinausschob, bis es dazu zu spät war. Ich saß da drinnen im Kabinet und hörte Alles — das Herz wollte mir zerspringen vor Reue und Schmerz. Mehreremal hatte ich die Hand auf die Thürklinke gelegt, bereit, hier einzutreten, aber ich vermochte es nicht, meiner theueren Dora unter die Augen zu treten, bevor Sie wenigstens insoweit über meine Frevelthat ins Klare gekommen seien, um zu wissen, daß ich niemals im Sinne hatte, irgend Jemanden mystifiziren oder düpiren zu wollen, am allerwenigsten jedoch meine süße, liebe Dora!"

Clementine beugte sich wiederholt über das blasse, zitternde Mädchen, welches sich bei dem Zwiegespräch der Beiden ganz passiv verhalten und nur mit halber Seele zugehört hatte und bedeckte deren bleiche Stirne mit den abbittendsten Küssen. Fortsetzung folgt.

Hirschberg, den 7. Jan. 1865.

In der gestern stattgefundenen Sitzung der Stadtverordneten fand die Erwählung eines Vorstehers und Protocollführers und deren Stellvertreter Statt. Zum Vorsteher wurde wieder erwählt Herr Großmann und zu dessen Stellvertreter Herr Kaufm. Weinmann. Zum Schriftführer wurde wieder erwählt: Herr von Heinrich und als dessen Stellvertreter Herr M. Cohn jr.

Ziehungsliste der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie,

enthaltend die höheren Gewinne bis inclusive 100 Thaler.

Wir geben die gezogenen Nummern, wegen Mangel an Raum mit Ausschluß der kleinern Gewinne, nach dem Staatsanzeiger, ohne Gewähr.

Gewinne der 1. Klasse 131. Lotterie.

Ziehung den 5. Januar 1865.

1 **Hauptgewinn von 5000 Thlr.** auf Nr. 76,342.
3 **Gewinne zu 1200 Thlr.** auf Nr. 17641 36660 54636.
2 **Gewinne zu 500 Thlr.** auf No. 34054 85749.
2 **Gewinne zu 100 Thlr.** auf No. 23454 64280.

Berichtigung.

In No. 2, Seite 22 unseres Blattes ist aus Versehen ein sinnentstellender Fehler stehen geblieben. Es soll daselbst im Theaterberichte heißen: **Hatten wir in den Zwischenacten Veranlassung uns an Einiges aus Webb's „Untersuchungen über die Schönheit" zu erinnern, so konnten** u. s. w., während in der Randbemerkung zu lesen ist: **Webb unterließ nicht die Ideen, welche der Künstler ihm über die Kunst mittheilte, niederzuschreiben und dieselben in seinen „Untersuchungen über die Schönheit" als die seinigen auszugeben und drucken zu lassen 2c.**

Familien-Angelegenheiten.

Todesfall-Anzeigen.

195. Heut Abend halb 9 Uhr starb in dem Herrn nach einem 7tägigen Krankenlager unsere theure Mutter, Schwieger- und Großmutter, die verwittwete Pastor **Julie Benner** geb. **Reichelt,** im Alter von 67¼ Jahren.

Löwenberg und Thiemendorf, den 4. Januar 1865.

Die Hinterbliebenen.

---

269. **Todes-Anzeige.**

Am 7. Januar Abends 8 Uhr entschlief sanft am Lungenschlage unser innigstgeliebter Gatte, Vater und Bruder, der Wirthschaftsbesitzer und Schenkwirth **C. S. G. Rudolph** in Schönwiese, Kreis Landeshut, in einem Alter von 61 Jahren 4 Mon. und 22 Tagen. Dieses zeigen Verwandten, Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ergebenst an und bitten um stille Theilnahme:

Die trauernden Hinterbliebenen
in Schönwiese und Landeshut.

202. Den gestern Nachmittag 3¼ Uhr nach kurzem Krankenlager erfolgten sanften Tod unserer innig geliebten Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verw. Frau Kaufm. **Mentzel**, im Alter von 77 Jahren und 2 Monaten, zeigen statt jeder besonderen Meldung ergebenst an

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Lomnitz, Rohrlach und Greiffenberg, den 5. Januar 1865.

---

212. **Denkmal treuer Liebe**

gewidmet

am Jahrestage des Todes unsers theuren Gatten und Vaters,

des Polizei-Commissarius Karl Gießmann,

gestorben den 10. Januar 1864 im 49sten Lebensjahre.

So ruhe wohl, bis wir uns wiedersehen!
Einst knüpfet Gottes Hand
Den Herzensbund zu ewigem Bestehen
Im höhern Vaterland.
Bis Jesus ruft: „Kommt, ihr Getreuen,
Mit mir euch ewig nur zu freuen!"
So ruhe wohl!

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Unglücksfall.

Den 6. d. M. früh in der achten Stunde wurde der Färbebauer Bänsch in Goldberg bei der Lohmühle im Mühlgraben ertrunken gefunden. Die Glätte an diesem Morgen mag die Ursache dazu gewesen sein.

Literarisches.

Bei E. F. Fürst in Breslau und Leipzig ist soeben erschienen und in der

M. Rosenthal'schen Buchhandlung
(Julius Berger)

zu haben:

Die neueste europäische

Erwerbs- u. Reichthumsquelle.

Enthaltend

eine Angabe von mehr als 100 Recepten, wodurch man sein eigenes Geschäft begründen und im Besitz eines solchen, dasselbe bedeutend heben und dadurch bald zum reichen Manne werden kann, als: die Kunst, aus schlechtem Weine guten zu bereiten, so daß dadurch ein Gewinn von 2 bis 300 Procent erzielt wird. Von der Bereitung des englischen Porter-, des Nürnberger-, des Champagner-Tafel-, Engl. Doppel- und Eier-Bieres, der Bereitung von Liqueuren, des feinsten Franzbranntweins, des Aracs und Rum-Essenz, des Birkenölspiritus, Glanz- und Rußtinktur, Essigäther, der Entfuselung des Branntweins, Chokolade, Preßhefe, Bischof-Essenz rc. Herausgegeben von W. Burchardt. 2. Aufl. 1864. Broch. Preis 20 Sgr.

Ein Werkchen, wie Vorstehendes, verdient die allgemeinste Beachtung. Fast jedes darin enthaltene Recept ist mit 1 bis 5 Louisd'or bezahlt worden. 237.

---

236. **Auflage: 15,000!**

Verlag von Otto Janke in Berlin. Zu beziehen für 1 Thlr. durch die M. Rosenthal'sche Buchhandlung (Julius Berger).

Einladung zum Abonnement auf den neuen (zweiten) Jahrgang:

Deutsche Roman-Zeitung,

welche dem Publikum die **neuesten Romane der beliebtesten deutschen und ausländischen Schriftsteller** zu dem in Leihbibliotheken üblichen Leih-Preise als **Eigenthum** liefert **(den Inhalt von circa 180 Romanbogen also für nur 1 Thlr. vierteljährlich!)** — Das erste Quartal des neuen Jahres beginnt mit: **Lemberger und Sohn,** eine Prager Judengeschichte von Alfred Meißner. (1 Band.) — **Die Kinder der Arbeit** von Marie Sophie Schwartz. Aus dem Schwedischen. (Erscheint in vier verschiedenen deutschen Ausgaben.) — **Friedel und Oswald** von Herman Schmid. (2 Bände.) — **Henry Dunbar** oder: **Die Ausgestoßenen** von Miß Braddon. (4 Bände.) (In England sind davon binnen vier Wochen 6 Auflagen erschienen.) — **Der letzte Trunk** von Ernst Willkomm. (1 Band.) — **Die Myrthe von Killarney** von Julius Rodenberg. (1 Band.) — Ferner Novellen und viele kleine Erzählungen. — Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 12. Januar: **Eine feste Burg ist unser Gott.** Volks-Schauspiel in 5 Acten v. A. Müller.

Freitag den 13. Januar. Zum ersten Male: **Theodor Körner.** Vaterländ. Schauspiel in 4 Acten v. Hausmann.

Kruse.

215. Mittwoch den 11. Januar c. Nachmittags 2 Uhr

Generalversammlung

des Vereins für die **Volksbibliothek** im Gasthofe zu den drei Bergen.

249. **Kölner Dombau-Loose**

nach ausserhalb pr. Postvorschuß

bei A. Dittmann. Kornlaube.

(Nebst Beilage.)

Beilage zu Nr. 3 des Boten aus dem Riesengebirge.
11. Januar 1865.

Donnerstag den 12. Januar

Conferenz, Billet-Verloosung und Ballotagen im dramatischen Verein.
251.

z. h. Q. 19. I. h. 5. M. Conf. III.

Landwirthschaftlicher Verein.

Sitzung **Donnerstag** den **12. Januar** zu **Hirschberg**, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthofe „zu den drei Bergen".
Tagesordnung: Erstattung des Jahresberichtes. Wahl des Vorstandes. Referat über die Betheiligung an der bevorstehenden Gewerbe-Ausstellung: zeitgemäße Fragen. 139.
Der Vorstand.

Populär-wissenschaftliche Vorträge in Hirschberg.

Vortrag des Staatsanwalts Pfeil über

das deutsche Verbrecher- und Gaunerthum.

(I. Historischer Theil; der 2te Vortrag wird in Kurzem nachfolgen)
Montag den 16. Januar Abends 6 Uhr, im Saale zu den 3 Bergen.
Einzelbillets à 10 sgr. in der Expedition des Boten.
Das Comitee.

259. **Bekanntmachung.**

Sonntag den 15. d. M. Nachmittags Punkt 1 Uhr, findet im Gasthause zur Wilhelmshöhe hier die öffentliche Rechnungslegung der allgemeinen Gesellen-Krankenkasse für Warmbrunn und Umgegend statt, wozu sämmtliche Mitglieder hiermit eingeladen werden.
Warmbrunn den 9. Januar 1865.
Der Vorstand.
Kölling, Ortsrichter. Unger, Oberkassenmstr. Linke, Schriftführer.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

254. Wir bringen hierdurch den § 23 des Stempel-Gesetzes vom 7. März 1822 und die Tarifposition-Gesuche in selbigem wiederholt zur genauen Befolgung in Erinnerung. Darnach ist zu Gesuchen, Beschwerdeschriften, Bittschriften, Eingaben, welche ein Privat-Interesse zum Gegenstande haben und bei solchen Staats- und Communal-Behörden oder Beamten eingereicht werden, welchen die Ausübung einer richterlichen oder polizeilichen Gewalt übertragen ist, oder welchen die Verwaltung öffentlicher allgemeiner Abgaben obliegt, ein Stempel von 5 Sgr. zu verwenden und bei nicht erfolgter Verwendung desselben der Bescheid auf Kosten des Bittstellers auf 15 Sgr. Stempel auszufertigen oder ein gleich hoher Stempel-Betrag als Strafe von ihm einzuziehen.
Hirschberg, den 9. Januar 1865.
Die Polizei-Verwaltung. Vogt.

Die Prinzeß Friedrich Wilhelm-Stiftung hierselbst, aus welcher arme Familien hierorts zu unterstützen sind, — Verwalter derselben Herr Rathsherr Kaufmann Vogt — ist seit langer Zeit nicht mehr durch Geschenke, Sammlungen bei Privat-Tanzvergnügungen, Theater-Vorstellungen u. dergl. unterstützt worden.
Wir wenden uns deshalb nochmals an die hiesige Einwohnerschaft mit der ergebenen Bitte:
qu. Stiftung (nicht zu verwechseln mit der Friedrich Wilhelm-Victoria-Landes-Stiftung in Berlin für bedürftige und würdige Brautpaare — Commissar für den Kreis Hirschberg Herr Kaufmann David Cassel hier —) gefälligst fernerweit Beiträge zuwenden zu wollen.
Hirschberg, den 9. Januar 1865.
Der Magistrat. gez. Vogt.

267.

Reißig-Verkauf.

Nächsten **Montag den 16. d. M. früh 9 Uhr** werden im Sechsstädter Revier **80 Schock Hau- und circa 12 Schock weich Durchforstungs-Reißig** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft und Käufer hierzu eingeladen. Zusammenkunft: am „Katzenhübel" an Stumpe's Grenze früh 9 Uhr.
Hirschberg, den 9. Januar 1865.
Die Forst-Deputation. Semper.

127. **„Merkt auf!"**

Am 18. Oktober v. J. war in Folge unserer Bekanntmachung vom 5ten dess. Mts. der Viehmarkt am hiesigen Orte gut besucht. Wir sichern an dem am 17ten Januar d. J. hierselbst stattfindenden Viehmarkte jedem auswärtigen Verkaufslustigen und Viehhändler, welcher Rinder oder Pferde dabei zum Verkauf aufstellt und mit dem vorschriftlichen Viehatteste versehen ist, eine Vergütigung von 5 Sgr. für jedes Stück, das nicht verkauft werden sollte, aus unserer Stadthauptkasse wiederum zu.
Liebenthal, den 4. Januar 1865.
Der Magistrat

199. **Steckbriefs-Erledigung.**
Kgl. Kreis-Gericht zu Landeshut, den 5. Jan. 1865.
Der hinter dem Tagearbeiter Albert Kleinert aus Landeshut von der Königlichen Staatsanwaltschaft zu Hirschberg am 6. März v. J. erlassene Steckbrief ist erledigt.

12793. **Freiwillige Subhastation.**
Das den Tischlermeister Ehrenfried **Herbst**'schen Erben gehörige, auf dem hiesigen Oberfelde gelegene Ackerstück von $4\frac{1}{10}$ Morgen No. 11 der hiesigen Acker, wozu zwei Krautbeete gehören, taxirt auf 625 Thlr 20 Sgr., soll
am 11. März 1865 Vormittag 11 Uhr
an Gerichtsstelle freiwillig subhastirt werden.
Die Taxe, die Subhastationsbedingungen und das Hypothekenbuch sind im Gerichts-Bureau einzusehen.
Friedeberg a/Q. den 1. Dec. 1864.
Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

Freiwilliger Verkauf.

Das dem Dienstknecht **Wilhelm Rabe**'schen Erben gehörige Freihaus **No. 40** zu Nieder-Peterwitz, abgeschätzt auf 203 Thlr. 10 sgr. laut der nebst Kaufsbedingungen in unserem Bureau II. einzusehenden Taxe, soll

am 8. Februar 1865 Vormittags 10 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle (Liegnitzer-Straße) freiwillig subhastirt werden. — 13151.

Jauer, den 8. December 1864.

Königl. Kreis-Gericht. II. Abtheilung.

---

268. **Anzeige.**

Dienstag, den 17. Januar, Nachmittags von 1 Uhr ab, sollen im Gerichts-Kretscham zu Maiwaldau **männliche Kleidungsstücke, Möbel, Wanduhren** u. s. w., und Mittwoch den 18. Januar, Nachmittags von 1 Uhr ab, ebendaselbst **ein gebrauchtes Flügel-Instrument, Bücher** und **Noten** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Das Orts-Gericht.

92.

Holz-Verkauf.

Das im Jannowitzer Revier, am Gesteinicht, eingeschlagene harte Klafterholz und Gebundholz soll am 17. d. M., Vormittags 9 Uhr, im Schneider'schen Gasthause hierselbst, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden.

Jannowitz, den 3. Januar 1865.

Die Forst-Verwaltung.

89.

Auktion!

Donnerstag den 12. Januar 1865, von Vormittags 11 Uhr ab,

sollen im Gerichtskretscham zu Rudelstadt:

ein Frachtwagen, ein Plauwagen, ein eiserner Ofen, verschiedene Schnapssorten, Quantitäten: Seife, Fischbein, Hanf, Bleiweiß, Porzellanfiguren, Tabak- und Cigarrenpfeifen, Kaffeemühlen u. s. w., sowie einige Möbel

meistbietend gegen sofortige Baarzahlung in Preußisch Courant versteigert werden.

Bolkenhain, den 31. December 1864.

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.

Albrecht.

---

221. **Auction in Greiffenberg.**

Sonnabend den 21. Januar c., Vormittags von 9 Uhr an, werden 100 Bockkarren und 9 Kippkarren auf gerichtliche Anordnung im städtischen Bauhofe zu Greiffenberg gegen baare Bezahlung verauktionirt. Wiedner.

224.

Holz-Auction.

Sonnabend den 14. Januar 1865 Vormittags 10 Uhr sollen auf meinem Gute Nr. 108 circa 60 Stämme gefällte Eichen, (18—30' lang, 6—12" Durchmesser), meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Ober-Görisseiffen. Wilhelm Arnold.

Schießhaus-Verpachtung.

136. Das der hiesigen Schützengilde gehörige, mit geräumigem Schanklokal, großem Tanzsaale und einem guten Billard versehene Schießhaus wird mit dem 1. April d. J. pachtlos. Zur anderweiten Verpachtung desselben auf drei hintereinanderfolgende Jahre haben wir einen Termin auf den 16. Januar d. J., Nachmittag 3 Uhr, im Lokale des hiesigen Schießhauses anberaumt und laden Pachtlustige hierzu ergebenst ein. Die Pachtbedingungen können jederzeit bei uns eingesehen werden.

Schmiedeberg, den 6. Januar 1865.

Die Schützen-Deputation.

Christoph. Blaschke. Diettrich.

---

258 **Danksagung.**

Denjenigen geehrten Mitgliedern der hiesigen evangelischen Kirchgemeinde, welche die Güte hatten dem Unterzeichneten das übliche Neujahrs-Offertorium ins Haus zu schicken, so wie denen, welche geneigt waren mich in ihren Behausungen so wohlwollend aufzunehmen, den verbindlichsten Dank und Gottes reichsten Segen. Bormann, Cantor an der Gnadenkirche.

Hirschberg den 9. Januar 1865.

Bei meinem Amtsantritt sind mir von der werthen Kirchgemeinde Maiwaldau so viele Beweise ihrer innigen Liebe gegen mich zu Theil geworden, daß ich mich veranlaßt fühle, meinen herzlichen Dank hierdurch auszusprechen. Der Cantor Geisler.

Maiwaldau, den 7. Januar 1865. 213.

---

222. **Danksagung.**

Meinen herzlichsten und wärmsten Dank sage ich den werthen Junggesellen und Militair-Vereins-Mitgliedern für die mir nach der Rückkehr des Feldzuges am Sylvesterabend dargebrachten feierlichen Willkommen. Unvergeßlich werden jene Stunden meinem Gedächtniß bleiben, zumal der bedeutenden Opfer zu dieser Feierlichkeit und des mir überreichten Ehrengeschenkes wegen. Dank dem Gerichtsschulzen Hrn. Grüttner als Leiter u. Stifter dieses Projekts, sowie für die Theilnahme der Jungfrauen.

Höfel, den 7. Januar 1865.

Herrmann Lienig,

im Garde-Grenadier-Regiment „Königin Elisabeth".

---

214. **Danksagung!**

Am 2. d. M. c. wurde der hiesige Häusler, Veteran **Anton Krug** von uns feierlich zur Erde bestattet.

Der unterzeichnete Vorstand des Ullersdorf-Hennersdorfer Militair-Begräbniß-Vereines kann es sich nicht versagen, Sr. Hochwürden dem Herrn Pfarrer **Mommert** öffentlich den innigsten Dank für die so tröstende, aber auch für Gott, König und Vaterland begeisternde Grabrede auszusprechen. Auch dem Cantor Herrn **Grenlich,** sowie dem Hülfslehrer Herrn **Bliesch** für Mitleitung des Chores, sagen wir unsern freundlichen Dank. Der Vorstand.

Ullersdorf, den 4. Januar 1865.

Anzeigen vermischten Inhalts.

209. Hiermit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich unter Beibehaltung meines Getreide-Geschäfts in dem früher von Herrn Härtter benutzten Geschäftslokal, Nikolaistraße Nr. 11, mit endstehender Firma eine

Colonialwaaren-, Tabak- u. Cigarren-Handlung

eröffnet habe.

Indem ich den mich Beehrenden die prompteste und reellste Bedienung zusichere, bitte ich um Zuwendung geschätzter Aufträge. Hochachtungsvoll

M. Waldmann, Freiburg i. Schl.

255. Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich von der verwittweten Frau Kaufmann Ottilie Hanke geb. Gottwald, als alleinige Erbin des verstorbenen Kaufmann Herrn Julius Gottwald, das von demselben unter der Firma:

J. G. Hanke & Gottwald

geführte **Wein- und Colonial-Waaren-Geschäft** mit sämmtlichen Activis und Passivis käuflich übernommen habe, und unter der Firma:

Hanke & Gottwald's Nachfolger

fortführen werde.

Indem ich bitte, das dem Verewigten in so reichem Maaße geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen, sowie das mir während meines vieljährigen Wirkens bei demselben erwiesene Wohlwohlen bewahren zu wollen, werde ich stets bemüht sein, dasselbe mit der größten Reellität und Pünktlichkeit zu rechtfertigen.

August Meierhoff.

Hirschberg, den 1. Januar 1865.

Nachdem ich vom 1. Januar d. J. ab das von mir seither geführte **Tuchhandlungs-Geschäft** an den Herrn ***B. H. Toepler*** verkauft, mache ich es mir zur angenehmen Pflicht, allen meinen vielen lieben Freunden und Geschäftsbekannten, die mich mit ihrem Vertrauen beehrten, hiermit den herzlichsten und aufrichtigsten Dank auszusprechen und mich und meinen Geschäfts-Nachfolger deren ferneren Anhänglichkeit und Freundschaft bestens zu empfehlen.

Mein **Appretur- und Decatur-Geschäft** werde ich noch einige Zeit für meine eigene Rechnung fortsetzen.

Carl Neumann.

Hirschberg, den 9. Januar 1865.

Auf vorstehende Anzeige Bezug nehmend, werde ich das von Herrn ***C. Neumann*** käuflich übernommene **Tuchhandlungs-Geschäft** unter der Firma:

B. H. Toepler,

vormals **Carl Neumann,**

im bekannten Geschäftslokal in unveränderter Weise fortsetzen.

Gestützt auf meine mehr als zwanzigjährigen Erfahrungen in der Tuchfabrikation und auf dem Meßplatz hoffe ich in den Stand gesetzt zu sein, einem hochgeehrten Publikum stets das Neueste, Beste und Solideste der Saison, in größtmöglichster Billigkeit und Auswahl offeriren zu können, und bitte ich ganz ergebenst, das meinem Herrn Vorgänger in so reichlichem Maaße zu Theil gewordene Vertrauen auch auf mich geneigtest übergehen zu lassen.

217. **B. H. Toepler.**

---

94. Auf schiedsrichterlichen Vergleich leiste ich der Frau Johanna Fischer und ihrem Sohne öffentliche Abbitte.

Maiwaldau, den 28. December 1864.

Julius Weirich.

---

201. Die gegen die Häuslerfrau Müller aus den Steinhäusern ausgesprochene Beleidigung nehme ich hierdurch zurück und warne vor Verbreitung meiner Aussage, da wir uns schiedsamtlich verglichen.

Ullersdorf, im Januar 1865.

Christiane Joseph.

---

244. Laut schiedsamtlichen Vergleichs leiste ich dem Bauergutsbesitzer R. Metzner wegen zugefügter Beleidigung hiermit öffentliche Abbitte und warne vor Weiterverbreitung.

Stonsdorf den 8. Januar 1865. Krüsch.

---

261. Die von mir am 26. Dec. pr. a. gegen den Wohllöblichen Militair-Begräbniß-Verein von Schönwaldau ausgesprochenen beleidigenden Redensarten erkläre ich hiermit als unbesonnen und aus Uebereilung geschehen und leiste hiermit Abbitte.

Liske.

Wiesenthal im Januar 1865.

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Dividende pro 1860 für die mit Anspruch auf Gewinn-Antheil abgeschlossenen Versicherungen, welche jenem oder einem der früheren Jahre angehören, **auf 17 Procent** der für das Jahr 1860 gezahlten Prämie festgestellt ist und statutenmäßig bei den Prämienzahlungen im Jahre 1865 in Abzug kommen wird.

Berlin, den 2. Januar 1865.

Direktion der Berlinischen Lebensversicherungs-Gesellschaft.

E. Baudouin,	**Brose,**	**v. Bülow,**	**v. Magnus,**
Director.	Director.	Director.	Director.

256. **Busse**, General-Agent.

C. A. Du Bois in **Hirschberg,**
F. W. Richter „ Warmbrunn,
E. Klein „ Schmiedeberg,
F. H. Illing „ Friedeberg a. Q.,
E. Heinzel „ Bolkenhain,
R. Fischer sen. „ Greiffenberg i. S.,

} Agenten obiger Gesellschaft.

13374.

Für Auswanderer und Reisende.

Gleich den vorangegangenen Jahren werden durch meine Vermittelung vom 1. März 1865 ab, jeden 1. und 15. des Monats

ab Hamburg und Bremen

die seetüchtigsten Segelschiffe nach

Newyork, Baltimore, Quebek, sowie nach anderen Hafenplätzen Amerika's, ebenso nach **Australien** zu den allerbilligsten Ueberfahrtspreisen expedirt.

Außerdem expedire ich regelmäßig jeden Sonnabend abwechselnd ab Hamburg und Bremen Post-Dampfschiffe nach Newyork, wofür die Ueberfahrtspreise

für erste Cajüte 150 Thlr., für zweite Cajüte 110 Thlr. und für's Zwischendeck 60 Thlr. Preuß. Court. betragen, für Kinder im Alter bis zu 10 Jahren die Hälfte und unter 1 Jahr alt 3 Thlr.

Für die Dampfschiffs-Linie ab Hamburg ist außer mir und den durch mich in den Provinzen angestellten Agenten, wie dies die allwöchentlich Seitens der Direction der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft fast in allen Zeitungen ꝛc. erscheinenden Anzeigen ergeben, Niemand befugt, Ueberfahrts-Verträge zu schließen.

Auf portofreie Anfragen ertheile ich bereitwilligst jede beliebige Auskunft unentgeltlich unter Beifügung meiner Prospecte, enthaltend alle für den Auswanderer sprechenden Vortheile.

H. C. Platzmann in Berlin, Louisenstraße No. 2.

Königl. Preuß. und für den Umfang des ganzen Staats concessionirter General-Agent.

Nachricht für Auswanderer und Reisende.

13024. Durch meine, seit 18 Jahren rühmlichst bekannten Auswanderungs-Agenturen werden auch im Jahre 1865 Auswanderer, Reisende und Güter aus der ganzen Preuß. Monarchie und andern Ländern, nach Nordamerika mit Dampf- und den größten gekupferten, schnellfahrenden, dreimastigen Segelschiffen jeden 1. und 15. eines jeden Monats vom 1. März bis 1. December von Hamburg und Bremen direct aufs billigste befördert. Meine Agenturen bedürfen der Anpreisungen nicht, da sie hinlänglich als streng reell bekannt und ist die Erfüllung der übernommenen Verpflichtung durch die Concession und die gestellte hohe Caution bei der Königl. Regierung haftbar gemacht. Auch in dem letzten Jahre gleich den vorhergegangenen, Dank der Vorsehung, sind meine beförderte große Zahl Passagiere in einer verhältnißmäßig großen Zahl Schiffe von allen Unfällen auf der See verschont geblieben. Die Gegenden Amerika's, wohin ich befördere, sind durchaus von den Kriegswirren verschont.

Mein Bedingungsbüchelchen und andere Drucksachen über Nord-Amerika und ganz besonders über die Provinz Canada, welche hauptsächlich zu empfehlen ist, höchst wichtig für Auswanderer, enthaltend Rath, Auskunft, Belehrung und das vollständig abgedruckte Gesetz vom 7. Mai und Reglement vom 6. September 1853, über die Beförderung der Auswanderer ertheile ich auf portofreie Anfragen unentgeltlich und übermache solche postfrei.

Agenten werden durch mich überall angestellt.

Zur Annahme und Abschließung nach dem Gesetze bündiger Contracte empfehlen sich:

Der General-Bevollmächtigte und Königl. Preuß. concessionirte Auswanderungs-General-Agent für den ganzen Umfang des Preuß. Staates

C. Eisenstein in Berlin, Invalidenstraße No. 82 früher 77,

13024. und meine in den Provinzen von den Königl. Regierungen concessionirte Spezial-Agenten.

Aufforderung!

Alle diejenigen Pfandgeber, welche mit Zahlung der Zinsen seit 3 Monaten und länger im Rückstande sind, werden hierdurch aufgefordert, sich bis zum 31. d. M. neue Pfandscheine gegen Rückgabe der alten zu lösen, widrigenfalls die betreffenden Pfänder nach diesem Tage dem Königl. Kreisgericht zum öffentl. Verkaufe überwiesen werden müssen. J. G. Ludwig Baumert.

Hirschberg, den 9. Januar 1865.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1864

ca. 72 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1864 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungs-Bank bin ich jederzeit bereit.

Hirschberg, den 9. Januar 1865.

Friedr. Lampert,

210. Agent der Feuerversicherungsbank f. D.

---

265. **Abbitte.**

Am zweiten Weihnachtsfeiertage v. J. habe ich in etwas fuseligem Zustande den Tischlermstr. Herrn Arnold aus Lähn mit Worten etwas gröblich beleidigt. Wir haben uns schiedsamtlich verglichen, indem ich seinem Wunsche gemäß Schiedsamt- und Armenkassen-Gebühren bezahlt und leiste ihm hiermit Abbitte. C. Binner, Tischler zu Süßenbach.

266. **Warnung.**

Auf der Straße von Wiesenthal nach Süßenbach, wo solches geschah, war ich aber in Gegenwart des Herrn Häusler, Krämer und Garnsammler Wieland; es haben sich verleumderische Reden gegen uns Beide verbreitet, als hätte ich oben benannter, so wie Hr. Wieland, böswillige Absicht im Sinne geführt; da dies nach selbst eigner Anerkennung des p. Arnold aber nicht der Fall ist und nur Unkenntniß dieses herbeiführte, warne ich so wie Hr. Wieland hiermit Jedermann vor Weiterverbreitung solcher verleumderischen Rede; indem Hr. Wieland selbst an der Beleidigung untheilhaft ist.

Unterzeichnete werden Jeden gerichtlich belangen, der ihre Ehre weiter abzuschneiden versuchen wird.

Süßenbach, den 8. Januar 1865.

W. Wieland, Häusler, Krämer und Garnsammler.
K. Binner, Tischler.

196. **Anerkennung.**

Während man heutiger Zeit so oft hört, wie die Bande zwischen Seelsorgern und Gemeinden gelockert sind, so machte es auf Unterzeichnete einen um so wohlthuenderen Eindruck, die herzliche Theilnahme und opferwillige Liebe zu sehen, welche die Gemeinde Prausnitz bei Jauer bei Beerdigung ihres verehrten Seelsorgers, Pastor **Thaemel**, am 30. December kundgab, indem sie mit der Hochgeborenen Frau Patronesse wetteiferte, der hinterlassenen Wittwe alle Beschwerden und Unkosten nicht nur zu erleichtern, sondern dieselben, soweit als irgend möglich, selbst zu tragen. Den vorzüglichen Leistungen des vielfach bewährten dasigen Cantors Herrn Ebert wird gewiß bei dieser Gelegenheit auch unverkürzt von Allen gerechte Anerkennung werden.

Einige Verwandte des Verstorbenen.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1864

ca. 72 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluß derselben für 1864 wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungs-Bank bin ich jederzeit bereit.

Schmiedeberg, den 9. Januar 1865.

Fr. Heinrich Mende,

225. Agent der Feuerversicherungs-Bank f. D.

---

246. Dem erbärmlichen, mir sehr bekannten Subjecte, welches meinen Hund mit Phosphor vergiftete, in Folge dessen er erblindete und ich denselben wegen seiner gräßlichen Leiden tödten lassen mußte, wünsche ich einst ein **ähnliches** Scheiden von dieser Welt. **Gustav Scholz,**
Hirschberg. Schneidermeister.

Verkaufs-Anzeigen.

Eine **Wassermühle**, im guten Baustande und ausreichender Wasserkraft, mit 12 Morgen Acker und vollständigem Inventar, ist zu verkaufen. Näheres beim
125. Comm. **Heinzel** in Bolkenhain.

Verkaufs-Anzeige.

91. Eine im besten Betriebe befindliche **Fournirschneide-Anstalt** in einer Stadt Schlesiens von über 30,000 Einwohnern ist Krankheitshalber sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und das Nähere zu erfahren bei
G. Schulz in Görlitz, Fischmarkt Nr. 8.

238. Veränderungshalber bin ich Willens, meine in Ober-Wiesenthal belegene, in ganz gutem Bauzustande befindliche **Ober-Schmiede** mit Handwerkszeug aus freier Hand zu verkaufen. **Friedrich Rothe,**
Schmiedemeister in Ober-Wiesenthal bei Lähn.

219. Ein **Mühlengrundstück** mit einer Wasserkraft von 60 Pferdekräften, nebst Schneidemühle mit 2 Gattern und einer Kreissäge, wobei circa 30 Schffl. guter Acker und Wiesen, nebst vollständigem Inventarium, ist bei einer Anzahlung von 4 — 5000 Thlr. Verhältnisse halber billig zu verkaufen.
Näheres bei Fr. Pfützner in Goldberg.

90.

Haus-Verkauf.

Ein großes zweistöckiges **Haus**, an der Chaussee gelegen, mit circa 10 Morgen gutem Acker und Wiese, worin bisher die Sattlerprofession betrieben und zu jedem Geschäft sich eignend, ist sofort aus freier Hand mit oder ohne Acker zu verkaufen.
Darauf Reflektirende können sich melden beim
Bauergutsbesitzer **Heinrich Kuhn.**
Alt-Reichenau, den 2. Januar 1865.

---

204. Eine am Sprottaflusse vortheilhaft gelegene **Gerberei** mit massivem Wohnhause, Werkstatt, Scheuer, Stallung, Schuppen und Obstgarten, ist sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres auf portofreie Anfrage:
Sprottau, den 6. Januar 1865. Beisert.

Das Haus No. 221 zu Löwenberg, Laubaner Straße, ist nebst Hinterhaus und großem Hofraum bald zu verkaufen. Dasselbe eignet sich seiner Lage wegen zu jedem Geschäft.
Auskunft ertheilt der Kaufmann Herr Zimmer und die Seeliger'schen Erben. 223.

Respiratoren
(Lungenschützer)
von **Hertel** in Breslau empfiehlt
L. Gutmann,
257. gepr. chirurg. Bandagist.

---

260. Neue Zusendung von russ. astrachanischen **Caviar** empfing und verkauft billigst **G. Jaklitsch.**

Holz-Verkauf
im Heinzenwald, Kreis Bolkenhain.

Im Auftrage der Herren Besitzer des Heinzenwald, Kreis Bolkenhain, werde ich vorläufig gegen

26,000 Stämme weiche Nutzhölzer, und 4 bis 500 Schock Grubenhölzer;

größtentheils Fichte, auf dem Stock bei bequemer Abfuhr parzellenweise verkaufen.

Die Hölzer können nach geschehener Meldung bei dem Förster Fellendorf im Försterhause daselbst täglich, außer Sonntag, besehen werden.

Auch verschiedene Schirrhölzer stehen in diesem Schlage zum Verkauf.

Alle näheren Bedingungen darüber werden überhaupt bereitwillig durch die Verwaltung des Heinzenwald jederzeit gern mitgetheilt.

14. **C. G. Niessler.**

Verkauf von Rambouillet-Schafen:

36 Stück größtentheils 2- u. 3jähriger übercompletter **Rambouilletmütter** nebst **Bock** sind hier zu verkaufen. 208.
Dom. Altlässig bei Gottesberg, den 7. Jan. 1865.

---

88. **Vier Stück schwere fette Mastschweine** stehen auf dem Dominium Jannowitz zum Verkauf.

---

95 % Politur-Spiritus, 211.
Gummi-Sandarac,
venet. Terpentin,
Leim, pro Ctnr. 19 u. 16 rtl., pr. Pfd. 5 u. 6 sgr.,
mährische und neue türkische Pflaumen,
abgelagerte Cigarren,
Heringe, marinirt und geräuchert,
bei **Robert Friebe.**

200.

Anerkennungsschreiben.

Herrn J. Oschinsky, Kunstseifen-Fabrikant in Breslau, Karlsplatz 6.

Benschen (R.-B. Posen), den 30. November 1864.

Ew. Wohlgeboren ersuche wieder um 2 Fl. **Gesundheits-Seife.** Seit der Zeit, wo ich die Füße des Abends, wenn sie von der Reise schwach und angelaufen waren, mit der **Gesundheits-Seife** einreibe, bin ich des Morgens gestärkt und habe nicht die geringste Spur von Gichtanfall und kann die Stiefeln seit 2 Monaten tragen, wiewohl ich seit Jahr u. Tag nur in Schuhen meinen Dienst versehen konnte. Mit der erneuerten Versicherung meiner ausgezeichnetsten Hochachtung
ergebenster **Schrocke,** beritt. Steuer-Aufseher.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in Fl. u. Kr. à 10 Sgr. (Gebrauchs-Anweisungen gratis) bei **A. Spehr** in Hirschberg, Bolkenhain: **F. Beyer,** Görlitz: **Th. Wisch,** Goldberg: **Otto Arlt,** Greiffenberg: **Ed. Neumann,** Habelschwerdt: **C. Grübel, M. Barchewitz,** Jauer: **H. J. Geniser,** Lauban: **F. G. Nordhausen,** Lähn: **J. Hälbig,** Striegau: **C. G. Kamitz,** Schönberg i. L.: **A. Wallroth,** Sagan: **L. Linke,** Friedeberg a. Q.: **J. Keßner,** Löwenberg: **Th. Rother.**

Tafelglas in allen Nummern empfiehlt Joh. Ehrenfr. Doering. Warmbrunn, Januar 1865.

171.

---

193. **Neuer Beweis für die Vortrefflichkeit der aromatischen Gichtwatte.**

In Folge einer Erkältung brauchte ich die aromatische Gichtwatte*) für mein Reißen, welches förmlich krampfartig wurde, der Erfolg, den die Watte erzeugte, war wunderbar; denn über Nacht war Krampf und Reißen wie verschwunden, und empfehle allen Gichtleidenden aufs Wärmste dieses sich so bewährte Volksmittel. **Fr. Richterbein,**
Kreunitz in Thüringen. Glashändler.

*) Vorräthig in Packeten à 5 und 8 Sgr. bei
Alexander Mörsch.

Die sich steigernden Kohlenpreise und Arbeits-Löhne sind für die unterzeichnete Verwaltung zwingende Veranlassung, den Kalk-Verkaufspreis mit diesen Verhältnissen in Einklang zu bringen, und kostet vom 1. Januar 1865 ab in der Dominial-Kalkbrennerei zu Seitendorf der Scheffel Stück-Kalk (Ofenmaaß) 7 Sgr. 6 Pf. Vom 10. Januar an ist in genannter Brennerei frischer Bau-Kalk vorräthig.

Kalkbrennerei-Verwaltung,
Herrschaft Lauterbach, den 4. Januar 1865.
Paar. 126.

241. Bei dem Unterzeichneten ist eine Flöte mit C-Fuß, sowie ein Violoncell billig zu verkaufen.
Weist, Musiklehrer.
Wohnung: Herr Tischlermeister Hoffmann, Boberberg.

Doppelt raff. **Petroleum** und Prima **Solaröl** } empfiehlt billigst
F. A. Reimann, äußere Schildauerstraße.

Schlesischer Fenchel-Honig-Extract
von **L. W. Egers in Breslau.**
Sicherstes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustschmerzen 2c. Bei Kindern, die an Husten leiden, hat sich derselbe auffallend wohlthätig bewiesen. Ueberall wo der **richtige schlesische Fenchel-Honig** bis jetzt gebraucht wurde, hat sich derselbe **glänzend bewährt.**
Echt für Goldberg und Umgegend die Flasche 18 und 10 Sgr. zu haben in der autorisirten Niederlage bei
226. F. W. Müller, Friedrichstraße.

264. Ausverkauf von **Hüten, Coiffüren, Wollsachen 2c.** Ring Nr. 9, dunkle Burgstraße.

Kauf-Gesuche.

Tuchleisten kauft fortwährend 242.
Anders in den Hälterhäusern.

203. Ein ganz leichter, einsitziger, einspänniger Wagen (wenn auch ohne Federn) wird billig zu kaufen gesucht. Pr. Adresse: G. Ditrich, Schmiedemeister in Schmiedeberg.

105. **Gekrämpeltes Puzelgarn** kauft fortwährend Schmiedeberg. **J. H. Karg.**

Hasen- und Kaninchen-Felle
kauft und zahlt stets die höchsten Preise
Os. Hartig, Hutmachermstr.
Friedeberg a. Q., im Januar 1865. 230.

227. Einen wachsamen Affenpinscher (Hund) wünscht das Dominium Wenig-Rackwitz zu kaufen.

Zu vermiethen.

12953. Eine Stube mit Alkove, Küche und Küchenstübchen im 1. Stock nebst Holz- und Keller-Gelaß ist zu vermiethen. Hirschberg. **Carl Klein.**

134. In meinem Hause Nr. 556 unterm Boberberge ist eine **herrschaftliche Wohnung** im ersten Stock zum ersten April zu vermiethen. **Theuser** gen. **Meier.**

124. **Am Ring Butterlaube Nr. 36 ist eine freundliche Wohnung, bestehend aus drei Zimmern nebst Zubehör, zu vermiethen und Ostern zu beziehen.**

247. Für einen stillen, humanen Miether ist auf dem Cavalierberge in der Neumann'schen Besitzung eine **Stube** zu vermiethen.

245. **Ein Quartier** zu vermiethen, Markt No. 18.

119. **Zu vermiethen**
Herrenstraße No. 72 eine Stube mit Alkove im 2ten Stock und zu Ostern zu beziehen; — eine Stube mit Alkove und Küche im ersten Stock an der Promenade bald zu beziehen.
Merten.

229. Auf der Badergasse in Greiffenberg Nr. 108 sind 2 Stuben mit Küche und allem Zubehör zu Ostern zu beziehen.

153. **Tuchlaube Nr. 7** ist zu Ostern der erste Stock, bestehend aus 3 Stuben nebst nöthigem Beigelaß, sowie ein großer Keller zu vermiethen.

Personen finden Unterkommen.

205. Ein **Kanzlist** mit guter Handschrift kann sich melden bei Brendel, Kreis-Gerichts-Calkulator in Hirschberg.

Für eine **Gyps- u. Steinpappwaaren-Fabrik** wird ein umsichtiger und sicherer Mann, wenn auch nicht Kaufmann, als **Geschäftsführer** gesucht. Derselbe hat die einfache Buch- u. Cassenführung, sowie die Aufsicht über das Arbeiter-Personal zu übernehmen und wird demselben ein Jahreseinkommen von 800—1000 Thlr. bewilligt. Auftrag: 194.
F. W. Senftleben, Berlin, Büschingsstr. 15.

234. Eine Maschinen-Papierfabrik in Schlesien sucht zum Antritt am 1. April d. J., unter günstigen Bedingungen ihrerseits, einen Sachverständigen, der die Fabrikation leiten und seine dazu erforderlichen Kenntnisse durch Zeugnisse vorher darthun kann. Als Werkmeister schon fungirt zu haben, ist nicht unbedingt nöthig.
Das Nähere beliebe man zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Das Dom. Wolfshayn bei Kaiserswaldau sucht zum sofortigen Dienstantritt Sechs unverheirathete Pferdeknechte mit 25—28 rtl. Lohn;
3 Ochsenjungen mit 15—18 rtl. Lohn;
3 Mägde mit 20—25 rtl. Lohn.
Diejenigen, welche den Dienstantritt obigen Gesindes vermitteln, erhalten pro Person 1 rtl.
13. **Das Wirthschaftsamt.**

198. Ein verheirath. **Pferdeknecht** und eine **Dienstmagd** finden **sofort** ein Unterkommen auf dem Dom. Waltersdorf bei Lähn.

263. Anständige sittliche Mädchen, welche Putzarbeiten erlernen wollen, erfahren Näheres Ring Nr. 9, dunkle Burggasse.

233. **Eine gesunde Amme**
wird zu Ende dieses Monats gesucht und kann sich melden bei
Dr. Fleck in Schmiedeberg.

Lehrlings-Gesuche.

8. **Ein gewandter und gesitteter Knabe, Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat die Spezerei- und Farbewaaren-Handlung zu erlernen, kann sich melden. Wo, ist in der Exped. d. B. zu erfahren.**

253. Ein Lehrling findet baldiges Unterkommen bei
G. Böhm, Tischlermeister; wohnhaft im langen Hause.

232. **Lehrlings-Gesuch.**
Für ein Destillateurgeschäft wird ein Knabe unter annehmbaren Bedingungen zum baldigen Antritt gesucht. Von wem? zu erfahren in der Exped. dieses Blattes.

69. Einen rechtlichen, kräftigen Knaben nimmt als Lehrling an
Ernst Scholz, Töpfermeister.

220. Ein ordentlicher Knabe, welcher Lust hat Schuhmacher zu werden, kann bald oder zu Ostern in die Lehre treten bei
Aug. Häsler in Hermsdorf bei Goldberg.

228. Ein Knabe, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, findet in meinem **Specerei- & Material-Waaren- & Destillationsgeschäft** bald oder zu Ostern ein Unterkommen.
Löwenberg in Schlesien. **F. W. Schoengarth.**

Für junge Kaufleute!

Gut empfohlene junge **Kaufleute** aller Branchen erhalten stets gute Engagements durch das Agentur- und merkantilische Versorgungs-Comtoir, Weinmeisterstraße 5 in Berlin. 97.

79. Ein strebsamer und sicherer junger Mann wird zu Neujahr für eine chem. Produkten-Fabrik als **Verwalter** gesucht. Gehalt 30—35 rtl. pro Monat und Tantième. Näheres durch
J. Holz, Fischerstr. 24 in Berlin.

Handlungslehrlinge-Gesuch.

98. **6 Lehrlinge** für hiesige Material- und Colonialwaaren-Geschäfte erhalten gute Stellen p. 1. April. (Lehrzeit 3¼ Jahr ohne Lehrgeld.) Näheres im Agentur- und mercantilischen Versorgungs-Comtoir, Weinmeisterstraße 5 in Berlin.

Gefunden.

262. Ein hellbrauner Schafhund ist binnen 14 Tagen abzuholen in Nr. 11 zu Tschischdorf.

206. Ein weißer Pudel hat sich bei Liebau zu mir gefunden. Abzuholen beim
Pferdehändler Besser in Hirschberg.

Verloren.

218. Ein weißer Schäferhund ist am 3. Januar c. verloren gegangen; der Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung in der Scholtisei zu Nieder-Kunzendorf.

248. Ein kleiner Pelzkragen mit rothseidenem Futter ist am Sonnabend auf dem Wege von der Promenade nach der katholischen Kirche hin verloren worden. Dem Wiederbringer 15 Sgr. Belohnung im Niegisch'schen Hause an der Promenade, 1 Treppe hoch.

187. **Verloren**
wurde vom Wagen am 30. v. Mts. ein Stock von Weinrebe mit Elfenbeingriff und darauf geschnitztem Wappen, auf dem Wege von Lähn über Waltersdorf und Tzschischdorf nach Hirschberg. Abzugeben gegen 20 sgr. Belohnung in der Exped. d. Boten oder in Lehnhaus.

240. Eine weiße, flughärige Hündin, mit gelben Ohren ohne Ruthe, auf den Namen **„Zampa"** hörend, ist mir am Mittwoch Abend den 4. Januar von Grunau bis Hirschberg verloren gegangen. Ich ersuche denselben gegen eine Belohnung beim Schachtmeister Nase in der Siegertbleiche abzuliefern.

Geldverkehr.

197. **2,500 Thlr.**
werden zur 1. Hypothek auf ein Grundstück gesucht.
Auskunft giebt die Exped. des Boten.

239. **5000 Thaler** zur ersten sicheren Hypothek werden von einem pünktlichen Zinsenzahler sofort gesucht. Gefällige Offerten sind unter Chiffre **L. O. K.** niederzulegen in der Expedition des Boten.

Einladungen.

243. Morgen, Donnerstag den 12. d., ladet zu Kaldaunen freundlichst ein
Paul, Restaurateur.

216. Heute, Mittwoch, als den 11. d. M., lade ich zu einem **Wurstpicknick,** verbunden mit einem **Tänzchen,** ganz ergebenst ein und bitte um **zahlreichen** Besuch.
Siebenhaar auf dem Pflanzberge.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 5. Januar 1865.

Der Scheffel.	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen rtl.	sgr.	pf.	Roggen rtl.	sgr.	pf.	Gerste rtl.	sgr.	pf.	Hafer rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	5	—	2	—	—	1	15	—	1	8	—	1	—	—
Mittler	2	—	—	1	25	—	1	13	—	1	5	—	—	27	—
Niedrigster ..	1	18	—	1	15	—	1	10	—	1	3	—	—	24	—

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl in allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Redacteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Schnellpressendruck bei C. W. J. Krahn.